

Bezeichnung: Bottsand	Nr.	3	7
Betreuer: Deutscher Bund für Vogelschutz	Berichtsjahr	1989	
Thema: Geowissenschaftliche Angaben	Berichtsblatt	E	1
Bearbeiter: Dr.H.Behmann	wie Vorjahr ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	Datum: 29.12.	Änderung zum Vorjahr ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/>

Die bereits in den Vorjahren aufgezeichneten Tendenzen und Veränderungen haben sich im Berichtsjahr 1989 in verstärkten Maße fortgesetzt:

Die ungewöhnlich zahlreichen Hochwasserlagen des Frühjahres, das extreme Hochwasser vom 27. August 1989 mit einem Sturmtief mit Windstärken um 10 (in Böen mehr) aus N bis NE und Wasserständen bis um 1,70 m ü.NN. bei beachtlicher Verweildauer sowie 4 weitere extreme Hochwasser (bis 1,60 m ü.NN.) bis Ende des Jahres haben 1989 zu einem extremen Dünenrückversatz geführt, der durchschnittlich 3-4 m im gesamten Strandbereich des NSG vom FKK-Strand im Norden bis zum Beobachtungsturm im Süden betrug. Stellenweise betrug der Rückversatz sogar mehr als 6 m.

Beim August-Hochwasser waren die gesamten Niederungsflächen des NSG überschwemmt, die Dünenkette war an rund 20 Stellen durchbrochen und das Wasser umspülte die Treppenstufen der Voeglwärterhütte. Am FKK-Strand wurde die Dünenkette erstmals seit 1978/79 wieder auf 100 m Länge durchbrochen, wobei bis zu 3 m hohe Dünen abgeräumt wurden. Der Bottsand war zeitweise ein Archipel kleinerer Düneninseln. Dabei blieb die NN-Linie weitgehend unverändert. Reste des vom Wellenschlag aufgearbeiteten Materials verblieben im Strandbereich und gaben diesem anfangs eine steilere Abdachung zur Wasserlinie (was sich jedoch bis Jahresende durch 4 weitere Hochwasser bis in den z.T. aufgesandeten Dünenfuß wieder völlig änderte). Der größte Teil des Sandes ging dem Bottsand verloren, wenn man die vergleichsweise geringen Anlandungen an der SW-Spitze im Molenbuchtbereich betrachtet. Zur Zeit ist der Strand des Bottsands erheblich breiter und flacher als normal; d.h. er wird selbst bei geringen Sommerhochwassern stärker überflutungsgefährdet sein. Das betrifft auch die Hautbrutflächen!

Die negative Wirkung der Asteriden-Molen nördl. des FKK-Strandes (Lee-Erosion!) bei den Hochwassern war wieder einmal deutlich festzustellen. Sie sollten schnellstens beseitigt werden!

Der im Vorjahr beschriebene Durchbruch des Molenbucht-Hakens wiederholte sich 1989 bei sämtlichen Hochwassern!

Den bisher beschriebenen Substanzverlusten im gesamten Ostseestrandbereich des NSG stehen Substanzgewinne (in erheblich geringerem Umfang) im Spitzenhakenbereich im SW des NSG gegenüber.

Die Regeneration der Dünenkette des NSG wird erfahrungsgemäß wieder 10 Jahre dauern, wenn extreme Hochwasser (wie das vom August 1989) völlig ausbleiben.

Veränderungen	Maßnahmen	Durchführung
<input checked="" type="checkbox"/> von Natur aus z.T.	<input checked="" type="checkbox"/> notwendig Beseitigung Asteriden !	<input type="checkbox"/> Betreuer
<input checked="" type="checkbox"/> menschlicher Einfluß z.T.	<input checked="" type="checkbox"/> geplant	<input type="checkbox"/> ULB
<input checked="" type="checkbox"/> vermeidbar z.T.	<input type="checkbox"/> in Durchführung	<input checked="" type="checkbox"/> ALW
<input checked="" type="checkbox"/> unvermeidbar z.T.	<input type="checkbox"/> abgeschlossen	<input checked="" type="checkbox"/> Gemeinde Wendtorf

Erläuterung:

4.83